

**24. August 2018**

## **NEIN ZUR VOLKSINITIATIVE WILDHÜTER STATT JÄGER**

Die Initiative «Wildhüter statt Jäger», tönt zwar nach Streichelzoo in unseren Wäldern, ist aber ein Wolf im Schafspelz! Sie will im Kanton Zürich die Jagd abschaffen, und durch ein sogenanntes Wildtiermanagement ersetzen. Für Notfälle und zur Hege sollen vom Kanton 80 professionelle Wildhüter angestellt werden. Die Initianten gehen davon aus, dass sich die Tierbestände in unseren Wäldern von selber regulieren. Landbesitzer müssten selber alle zumutbaren Gegenmassnahmen gegen Wildschäden treffen, bevor sie entschädigungsberechtigt werden. Und zu guter Letzt wären Abschüsse von Tieren nur dann möglich, nachdem eine neu zu schaffende Fachkommission darüber beraten und befunden hat. Das alles ist zu viel Weltfremdheit aufs Mal! Die Selbstregulierung von Wildtierbeständen ist im kleinräumigen Kanton Zürich ein Mythos. Auch fehlen hier die natürlichen Feinde. Und ohne Regulierung durch die Jagd werden die Bestände zunehmen, und somit auch der Stress für die Tiere und die Schäden in Wald und Flur. Die Baudirektion schätzt die zusätzlichen Kosten für Wildhüter, Schäden und Massnahmen auf ca. 20 bis 30 Mio. pro Jahr. Diese wären zu tragen durch Steuerzahler und Landbesitzer. Die Initiative ist somit kontraproduktiv und teuer. Deshalb hat sich der Kantonsrat einstimmig dagegen ausgesprochen. Unsere Milizjagd hat sich bewährt. Der allergrösste Teil der 850 Jäger im Kanton geht mit grossem zeitlichem Engagement und mit viel Ethik zur Sache und übt die Jagd aus Berufung aus. Die Jagdgesellschaften sind lokal verankert, gut vernetzt und ortskundig. Das heisst, unsere Milizjagd ist auch effizient und kostengünstig. Es gibt keinen Grund, hier etwas zu ändern. Deshalb ist die Initiative am 23. September abzulehnen.

Andreas Geistlich

Kantonsrat FDP, Schlieren